

# „Demokratie ist keine Hängematte“

## WvO-Schüler beim Landeswettbewerb „20 Jahre deutsche Einheit“ erfolgreich

Dillenburg/Wiesbaden (red). Seit mittlerweile 25 Jahren veranstaltet die Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) in Kooperation mit dem Hessischen Landtag Wettbewerbe für engagierte Schüler in Hessen. Das Motto in diesem Jahr: „20 Jahre deutsche Einheit“. Wie auch in den vergangenen Jahren waren wieder Schüler der Dillenburger Wilhelm-von-Oranien-Schule (WvO) bei dem Wettbewerb erfolgreich und räumten gleich mehrere erste Preise ab. Jetzt nahmen sie ihre Gewinne im Wiesbadener Landtag entgegen.

Ziel des Schülerwettbewerbs: An die friedliche Revolution 1989 in der ehemaligen DDR erinnern und sie vor dem Vergessen bewahren. Insbesondere junge Leute, die die Zeit nicht selbst erlebt haben, sollten ermutigt werden, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Aus diesem Grund führen die beiden WvO-Leistungskurse „Politik“ und „Wirtschaft“ von Lehrer Eckhard Scheld Anfang des Jahres nach Berlin, um sich in der Gedenkstätte Hohenschönhausen, dem Gelände der früheren zentralen Untersuchungshaftanstalt der Stasi, selbst ein Bild

von der Verfolgung und der Repression in der ehemaligen DDR zu machen. Zu der Preisverleihung waren jetzt 42 Schüler der WvO, die ihre Arbeiten unter Leitung von Paul Sajon und Eckhard Scheld erstellt hatten, nach Wiesbaden gefahren.

Begrüßt wurden die insgesamt 310 Gewinner des Wettbewerbs vom stellvertretenden Direktor des Landtages, Michael Stritter, der sich für die engagierte Teilnahme bedankte und hervorhob, wie wichtig es sei, sich mit den Lebensbedingungen in der ehemaligen DDR auseinander zu setzen, um zu

erkennen, was Freiheit und Demokratie bedeuten.

Der Direktor der HLZ, Bernd Heidenreich, betonte, dass Freiheit und Demokratie keine „Hängematte“ seien, in der man sich ausruhen könne, sondern etwas, für das es sich zu kämpfen lohne. Damit verwies er auf die Wiedervereinigung und den daraus resultierenden „Sieg der Demokratie gegen die Diktatur“. Wichtig sei es jedoch, sich zu vergegenwärtigen, dass der Einigungsprozess kein „Selbstläufer“ gewesen sei. Dass wir seit 1990 „erstmalig in einem geeinten, freien und demokratischen Deutschland“ leben, verdanken wir insbesondere „den Menschen in der ehemaligen DDR, die friedlich demonstriert und damit den Weg zur Wiedervereinigung eröffnet haben“, so Heidenreich. Darüber hinaus stellte Heidenreich die Wichtigkeit der Aufarbeitung in den Vordergrund. Große Wissenslücken bei Schülern zeigten, die

„Erinnerungen müssen weitergegeben werden“. Laut einer Studie sehen 40 Prozent aller Jugendlichen die DDR nicht eindeutig als Diktatur. Dies zeige die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit diesem Teil der Vergangenheit, speziell bei Schülern. Der Schülerwettbewerb „20 Jahre deutsche Einigung“ solle ein Schritt dazu sein, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerate, so Heidenreich.

### ■ Erste Preise für Dillenburger

Besonders erwähnte er Franziska Immel, Schülerin der Klasse 9e, deren Arbeit über „Das überwachte Leben der eingesperrten DDR-Bürger – Die Mauer und das Ministerium für Staatssicherheit“ ihm besonders gefallen habe und die dafür mit einem ersten



42 Schüler der WvO reisten jetzt nach Wiesbaden, um im Landtag ihre Gewinne entgegen zu nehmen. Das Gymnasium sicherte sich gleich mehrere erste Wettbewerbspreise. (Foto: privat)

Preis ausgezeichnet wurde – einer Studienfahrt nach Prag. Ayse Akarca, Zeynep Akarca, Annabelle Machinek und Roman Gerber erhielten für ihr Kinderbuch „Eine kleine Geschichte Deutschlands“ ebenso einen ersten Preis wie auch Niklas Georg und Christin Henrich, die eine CD zum Thema „antifaschistischer Schutzwall – die deutsch-deutsche Grenze“

erstellt hatten. Beide Kurse erstellten Arbeiten, basierend auf den Eindrücken, die die Reise bei den Schülern hinterließ. Die CD des Leistungskurses 12 zum Thema „Im Visier der Staatssicherheit“ und die CD des Leistungskurses 13 zum Thema „Was wisst ihr schon? Deportationen in die Sowjetunion.“

Ein weitgehend unbekanntes Kapitel der frühen DDR“ gewannen zweite Preise – eine Tagesfahrt in das thüringische Schaubergwerk Merkers. Mit einem dritten Preis, einem Buchgewinn, wurden Alena Alexandrowitsch für ihre Arbeit zum Thema „Sport in der DDR“ sowie Lisa Sophie Engel und Laura Madeleine Kitzing für ihr „Tagebuch der Wende“ ausgezeichnet.

Ein weitgehend unbekanntes Kapitel der frühen DDR“ gewannen zweite Preise – eine Tagesfahrt in das thüringische Schaubergwerk Merkers. Mit einem dritten Preis, einem Buchgewinn, wurden Alena Alexandrowitsch für ihre Arbeit zum Thema „Sport in der DDR“ sowie Lisa Sophie Engel und Laura Madeleine Kitzing für ihr „Tagebuch der Wende“ ausgezeichnet.